

Medienmitteilung zur Semesterarbeit von Mathieu Cretton beim Regionalen Naturpark Schaffhausen

Förderung von Kulturlandvögeln in Hochstamm-Obstgärten des Regionalen Naturparks Schaffhausen

Das Ziel der Semesterarbeit ist, potenzielle Lebensräume für den Gartenrotschwanz, den Wendehals und den Wiedehopf zu definieren, damit gezielte Massnahmen zur Förderung der Vogelarten getroffen werden können.

Dafür wurde in der Gemeinde Oberhallau das Vorkommen dieser drei Vögel auf den Biodiversitätsförderflächen analysiert. Mit den Ergebnissen aus Oberhallau wurden potenzielle Lebensräume in der Gemeinde Thayngen-Unterer Reiat definiert. Dadurch sollen gezielte Förderungsmassnahmen der drei Obstgarten-Vogelarten ermöglicht werden, welche in den kommenden Jahren durch den Regionalen Naturpark Schaffhausen umgesetzt werden.

Seit 1950 werden die landwirtschaftlichen Flächen immer intensiver betrieben. Die Intensivierung der Landwirtschaft korreliert positiv mit dem Rückgang der Populationen der Kulturlandvögel. In der Schweiz ist die Hälfte der Mittellandvögel auf der Roten Liste. Die Resultate dieser Semesterarbeit zeigen, dass der Gartenrotschwanz isolierte Bauernhöfe, Hecken und extensive Wiesen bevorzugt. Der Wendehals wurde häufig in der Nähe von extensiven Wiesen, Rebflächen und isolierten Bauernhöfen sowie von Buntbrachen und Hochstamm-Obstgärten gesehen. Der Wiedehopf etabliert sich in der Nachbarschaft von extensiven Wiesen, Hecken und Rebflächen sowie bei isolierten Bauernhöfen und Hochstamm-Obstgärten.

Vorschläge für die Förderung dieser drei Obstgartenvögel:

Eine extensive und pestizidfreie Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen sowie eine hohe strukturelle Vielfalt in der Vegetation und Vegetationshöhe sind wichtige Parameter für die Ansiedlung dieser drei Vogelarten. Die Erhaltung, die Erweiterung und der Unterhalt von Hochstamm-Obstgärten führt zu einer Erhöhung von natürlichen Nistmöglichkeiten und ähnlich wie Hecken bilden sie Kleinstrukturen in der Landschaft und können der Nahrungsversorgung dienen. Mit Hilfe von Nistkästen kann der Anteil von Nistmöglichkeiten stark erhöht werden und konkurrierenden Arten entgegengewirkt werden. Diese Vogelarten jagen am Boden und nützen Kleinstrukturen, um ihre Beute zu finden. Aufgrund dessen soll die Landschaft ein strukturreiches Habitat bilden. Dies erfolgt durch das Einsetzen von Kleinstrukturen wie Holzbeigen, Ast- und Steinhaufen sowie isolierte Bäume oder Hecken.

Alle diese Massnahmen führen zu einer Erhöhung der Qualität der Biodiversitätsförderflächen und verbessern somit den Lebensraum des Gartenrotschwanzes, des Wendehalses und des Wiedehopfes.

Regionaler Naturpark Schaffhausen

Die Region Schaffhausen mit ihren Natur- und Kulturlandschaften ist einzigartig. Die Hügel des Randens, die weiten Rebberge und Landwirtschaftsflächen, Wälder, die typischen Dörfer und der Rhein verleihen der Gegend ihre Vielfalt. Zum Naturpark gehören die Regionen Randen, Südranden, Hochrhein, Klettgau und Reiat. Beteiligt sind auch zwei deutsche Gemeinden. Damit ist der Regionale Naturpark Schaffhausen der erste grenzüberschreitende Park der Schweiz. Innovative Akteurinnen und Akteure geben der Region in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur immer wieder neue Impulse. Das Ziel des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist die Zusammenarbeit und Vernetzung inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Wilchingen, 6. August 2020



Kontaktpersonen

Mathieu Cretton

Student an der ZHAW Wädenswil, Bachelor Umweltingenieurwesen mit Vertiefung Naturmanagement

Telefon: 079 383 43 92

E-Mail: cretmat@students.zhaw.ch

Dr. Bernhard Egli

Projektleiter Natur beim Regionalen Naturpark Schaffhausen

Telefon: +41 79 796 61 93

E-Mail: bernhard.egli@naturpark-schaffhausen.ch